

■ „Nach der Show wollte er Physiker werden“

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.

Die Redaktion

1) Mehr dazu auf www.event-physik.de

Der promovierte Physiker Marc Sacher (36) ist am Fachbereich Physik in Paderborn für das Praktikum und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Außerdem lehrt er „Event-Physik“.¹⁾ Dabei geht es darum, physikalische Phänomene mit faszinierenden und spektakulären Experimenten zu präsentieren. 2011 erhielt Sacher dafür den Lehrpreis der Uni Paderborn.

Wie sind Sie dazu gekommen diese ungewöhnliche Lehrveranstaltung anzubieten?

Nach meiner Promotion hatte ich mit meinem Chef zusammen die Anfängervorlesung gehalten. 2006 übernahm ich die Weih-

Wie ist die konzipiert?

Halb als Seminar und halb als Praktikum, als Wahlfach über zwei Semester. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im zweiten bis vierten Semester, also noch weit vor der Bachelorarbeit. Im ersten Semester sollen sie sich ein physikalisches Phänomen aussuchen, das sie gerne in einem spektakulären Experiment zeigen möchten. Dafür müssen die Studis sich zunächst die Grundlagen aneignen. Diese stellen sie dann im Rahmen eines Seminarvortrages zusammen mit ihrer Idee für den Aufbau des Experimentes vor. Im zweiten Semester liegt der Fokus auf Präsentation und Aufbau. Den Abschluss bildet die Show.

Alle Teilnehmer müssen ihr Experiment also vor großem Publikum vorführen?

Ja, und es ist faszinierend, welche Fortschritte die Studenten machen, wenn es darum geht, selbstbewusst vor großem Publikum zu stehen. Ein ehemaliger Teilnehmer hatte vorher schon Angst, vor wenigen Kommilitonen zu sprechen. Inzwischen redet er auch bei Vorträgen vor Professoren völlig locker.

Die viel beschworenen Soft Skills fallen also nebenbei ab?

Ja. Die Studenten lernen aber vor allem zweierlei: experimentelles Geschick und die in der Physik nötige Frustrationstoleranz, und das relativ früh. Aber da es Spaß macht, wollen es alle unbedingt schaffen, ihr Experiment umzusetzen. Es ist erstaunlich, wie viel Energie, Moti-

vation und auch Zeit alle aufbringen. Letztlich klappt es auch immer irgendwie.

Aber in der Show gibt es sicher auch mal Pannen, oder?

Da bin ich aber als Moderator immer dabei. Wenn jemand also plötzlich nicht mehr weiß, was er erzählen oder machen wollte, versuche ich die- oder denjenigen beispielsweise mit einer passenden Frage wieder in die richtigen Bahnen zu lenken. Die Studenten wissen, wenn was schief geht, greift Marc ein, und läuft es wieder.

Sie waren mit der Event-Physik sogar im Fernsehen. Wie kam es dazu?

Es war Zufall, dass wir im Januar 2011 bei „1,2 oder 3“ im ZDF aufgetreten sind. Das Thema der Sendung war Wasser. Der zuständige Redakteur war über unsere Homepage gestolpert und hatte gesehen, dass wir kurz vorher eine Show dazu gemacht hatten. Er fragte daher an, ob wir nicht mit einigen unserer Experimente auftreten wollen. Das hat allen so viel Spaß gemacht, dass wir in Kontakt blieben und im Oktober nochmal zu Gast waren.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie zu Ihren Shows?

Monate nach einer Show hat mich einmal ein Vater angesprochen, der mit seinem Sohn die Show gesehen hatte. Der Sohn war in Mathe und Physik einigermaßen schlecht, nach der Show wollte er Physiker werden und lernt seitdem ganz fleißig.

Mit Marc Sacher sprach
Alexander Pawlak



Marc Sacher (rechts) zeigt beim ZDF-Kinderquiz „1, 2 oder 3“ dem Moderator Elton flüssiges Wasser unter dem Gefrierpunkt.

nachtsvorlesung. Da hatte ich die Idee, das größer aufzuziehen und Studierende miteinzubeziehen. Und so habe ich zum Sommersemester 2007 erstmals die Event-Physik angeboten.



Das Physikportal

pro-physik.de

Registrieren Sie sich jetzt auf

www.pro-physik.de/register

und folgen Sie uns

auf Facebook und Twitter.

WILEY-VCH